

Silke Nowak: Raised Hides

Installation im öffentlichen Raum, ab März

Orte: im Invalidenpark an der Invalidenstraße; im Grünabschnitt an der Reinhardtstraße und an der Rosa-Luxemburg-Straße neben der Volksbühne.

Jagdsitze zu Vogelhäusern

An drei Stellen im öffentlichen Raum hat Silke Nowak selbstgebaute Vogelhäuser aufgestellt, die je nach Umgebung leicht in ihrer Form variieren. Fast verschwinden die Vogelhäuser im Gehölz, da sich ihr Material hervorragend in die Umgebung einpasst. Doch es sind keine Vogelhäuser, die an Bäumen angebracht sind. Da sie auf Holzstelzen stehen, erinnern sie viel eher an Hoch- bzw. Jagdsitze. Hochsitze ermöglichen es dem Jäger ein bestimmtes Areal zu überblicken und auf Wild zu schießen. In den Vogelhäusern von Silke Nowak wird diese Blickrichtung umgedreht. Nun sind es die Tiere, die in erhöhter Stellung Platz nehmen und aus dem Loch heraus auf die Umgebung schauen können. Die Funktion des Hochsitzes wird somit umgekehrt: Geht von ihnen normalerweise Gefahr für Tiere aus, werden sie nun zu Schutzräumen für Vögel – vor Blicken, Menschen und anderen Tieren.

Die Künstlerin nimmt mit ihrer Arbeit 'raised hides' einen Eingriff in den öffentlichen Raum vor, mit dem es ihr gelingt, den Blick auf die Umwelt (und ihre Bewohner) zu schärfen und das Verhältnis von Mensch – Tier im Stadtraum zu thematisieren. Wer beobachtet hier wen? Wer dringt in wessen Revier ein? Die Künstlerin in den öffentlichen Raum? Ein Kunstwerk in die Natur?

Silke Nowak hat für ihre Vogelhäuser großstädtische Grünflächen ausgesucht, die trotz ihrer Offenheit und Begehrtheit Rückzugsorte für Vögel sind. Auf diese Weise macht sie auf die Vielfalt der Nutzer der Grünflächen aufmerksam. Schaut und hört man genauer hin, überrascht es immer wieder wie viele Vögel und verschiedene Vogelarten sich mitten in der Stadt bewegen und - hoffentlich bald in den Vogelhäusern brüten, die Silke Nowak ihnen gebaut hat.

Anna-Lena Wenzel